

Methode der sicherste Weg, um die Schichtfolge festzustellen. Erleichternd wirkt das fast völlige Fehlen größerer tektonischer Störungen, vom Randgebiet an der Lausitzer Überschiebung abgesehen. Mit den Erfahrungen, die sich über den Fossilinhalt der einzelnen, in ihrer Folge gesicherten Schichten machen lassen, kann man dann an Gebiete herantreten, in denen wegen schlechter Aufschlußverhältnisse, Mächtigkeitsänderungen oder Unregelmäßigkeiten der Lagerung eine nur auf petrographische Eigentümlichkeiten gegründete Schichtfolge nicht ohne weiteres zu gewinnen ist. Andererseits gibt in einem Gebiet mächtiger, sehr einheitlicher Sedimentation, wie im Dresdner Elbtalgebiet mit seiner turonen Plänermergelserie, die paläontologische Chronologie die einzige Methode, um zum Ziel zu gelangen. Schließlich hat man auch Korngrößen und Schwermineralien zur Horizontierung herangezogen. Keine dieser Methoden kann aber für sich allein zum Ziele führen, erst aus der Zusammenschau der einzelnen Ergebnisse läßt sich eine einwandfreie stratigraphische Gliederung erreichen. Wenn auch im folgenden der übersichtlichen Darstellung wegen eine Unterteilung in einen petrostratigraphischen und einen paläontologisch-chronologischen Teil getroffen worden ist, so wurde doch immer dieser notwendigen gegenseitigen Verknüpfung der auf verschiedenen Wegen gewonnenen Ergebnisse Rechnung getragen.